

Das Bauschild – die Geburtsurkunde einer Kastenschute für den Hamburger Hafen

Werner Hinsch, Hohnstorf



Abb. 1: Bauschild der Kastenschute J.H.B. 17, J.G. Hitzler Neubau Nr. 258. Quelle: Lauenburger Elbschiffahrtsarchiv.

Die Bestände von Archiven bestehen sowohl aus großen „Komplett-Nachlässen“ von Firmen und Verbänden, als auch aus vielen „Zufallsfunden“ von Privatpersonen. Letztere sind, wenn sie denn aus fachorientierten Kreisen stammen, eine besonders wertvolle Archivalie!

So gelangte auch das abgebildete Bauschild des Neubaus 258 der Schiffswerft J.G. Hitzler in Lauenburg durch eine Schenkung von W. Fuchs, Schiffsbuchhandlung in Hamburg, in das Lauenburger Elbschiffahrtsarchiv.

Derartige Schilder sind die „Geburtsurkunde“ eines Schiffsneubaues. Sie wurden in Messingguss hergestellt und tragen den Namen der Bauwerft,

das Baujahr und die Neubaunummer. Ihre Größe wird durch die Wertigkeit und die Größe des gebauten Schiffes bestimmt. Die Anbringung des Bauschildes erfolgte in der Regel an exponierter Stelle, zum Beispiel am Steuerhaus.

Im vorliegenden Fall fielen die Abmessungen des Bauschildes mit 120x65mm recht klein aus, ebenso wurden das Baujahr und die Baunummer nur durch Schlagzahlen angebracht. Es handelte sich also um ein kleineres nicht gerade bedeutsames Fahrzeug, welches darüber hinaus in Serie gefertigt worden ist. Die Werft J.G. Hitzler lieferte lt. eigenen Angaben über 30 Stück dieses Schiffstyps.

Das Bauschild mit der Baunummer 258 gehörte zu einer Kastenschute für den Hamburger Hafen, welche 1911 mit der Namensbezeichnung J.H.B. 17 für die Hamburger Ewerfuhrierei J.H. Bachmann abgeliefert worden war. Sie galt als großer, moderner Typ und war doppelt so lang wie die anderen, „Bullenschuten“ genannten. Die Hauptabmessungen betragen: Länge über Steven 26,50 m, Breite auf Spanten 6,10 m, Seitenhöhe 2,05 m. Die Tragfähigkeit lag bei etwa 200 t.

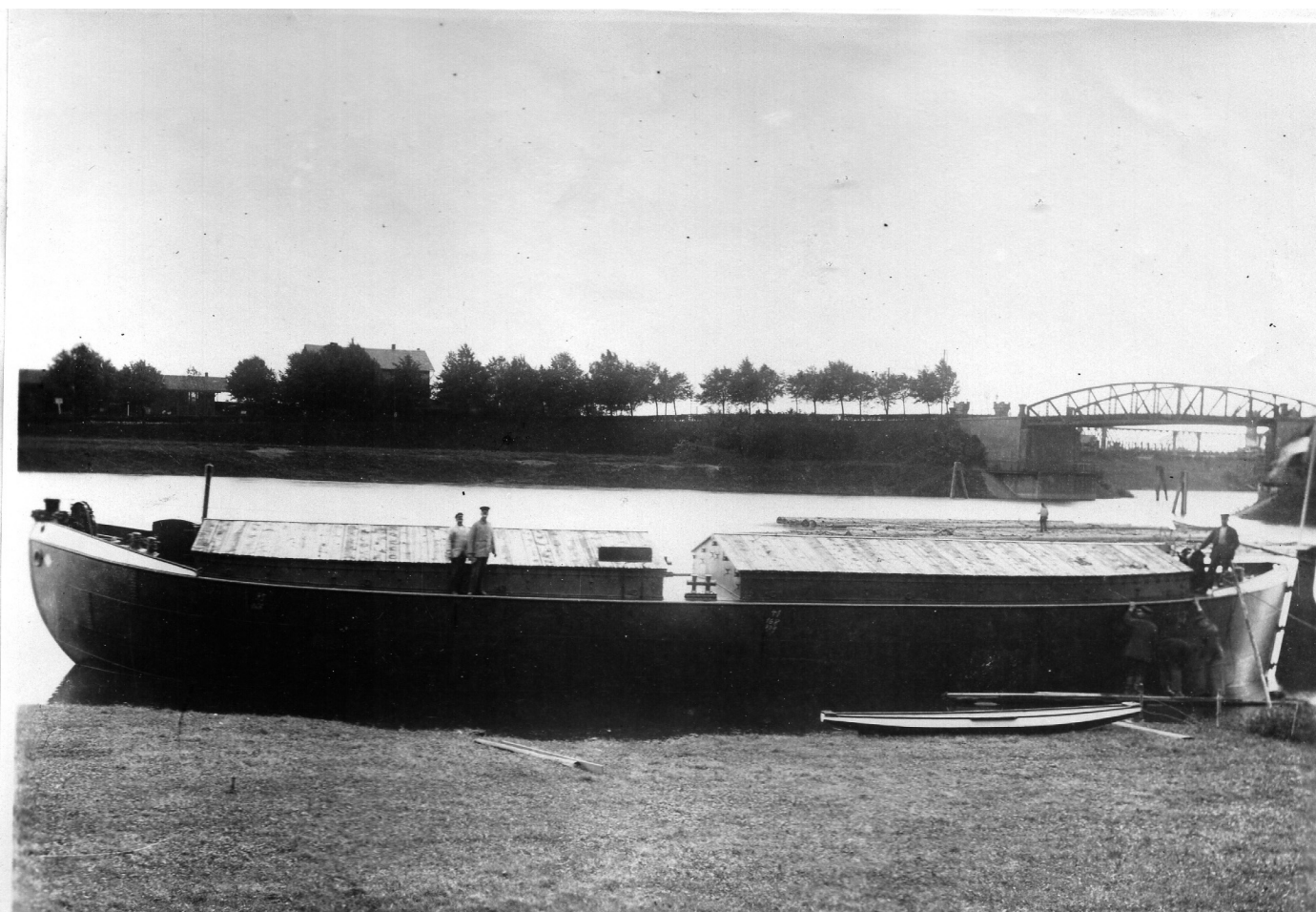


Abb. 2: (Vergleichs-) Kastenschute SCHENKER II – J.G. Hitzler Neubau Nr. 409. Quelle: Lauenburger Elbschiffahrtsarchiv.

Dieser Typ von Kastenschuten ist auf nahezu allen Werften rundum Hamburg in sehr großer Anzahl gebaut worden. Sie dienten in den weit verzweigten Hafenanlagen, gezogen von kleinen Schraubendampfern, als Haupttransportmittel für alle Gelegenheiten. Speziell der Zubringerverkehr von den Lagerschuppen zu den an den Dalben liegenden Seeschiffen konnte nur mittels der Hafenschuten abgewickelt werden.

Leider sind von dem Neubau 258 der Lauenburger Werft weder Fotos noch technische Unterlagen erhalten geblieben. Aber von weiteren Neubauten dieser Serie – den Baunummern 409 und 412 – gibt es den abgebildeten Generalplan. Er entspricht exakt auch dem Neubau 258.

Die Kastenschute hatte eine leicht geneigte, eiserne, genietetete Bordwand und eine eckige Kimm. Die „balligen“

Vorschiffslinien wiesen einen sehr runden Verlauf der Spantlinien auf. Das Heck mit dem fast senkrechten Hintersteven war dagegen schlank mit fast gerader Spantform ausgebildet.

In einer aus dem Werftarchiv stammenden Baubeschreibung sind nachfolgende Materialabmessungen aus „SM-Schiffbaustahl“ genannt:

Außenhaut und Boden	durchweg 8 mm
Kimmwinkel	Winkel 80 x 80 x 8 mm
Spanten in 450 mm Entfernung	Winkel 75 x 50 x 8 mm
Eisspanten im Vorschiff	Winkel 75 x 50 x 8 mm
Bodenwrangen	U-Eisen NP 18, 181 mm
Bodenstringer	2 x T 100 x 50 x 8 mm
Deckbalken	Winkel 75 x 50 x 8 mm
Seitenstringer, durchlfd. T	120 x 60 x 10 mm
Scheuerleiste	Halbrund 60 x 30 mm
Deck	Riffelblech 5 mm
Lukensüll 5mm mit Winkel	50 x 50 x 6 mm
Schotte 5mm mit Winkel	50 x 50 x 6 mm
Laderaumboden	Fichte 50 mm

Der durchgehende nahezu über die gesamte Schiffslänge reichende Laderaum hatte auf halber Länge einen kräftigen Rahmenspant und ein von Bord zu Bord reichendes festes Deck. Dadurch ergaben sich zwei, durch 40 mm starke Fichtenholzbretter abgedeckte, breite Ladeluken mit einem erhöhten Süll. Dieses war ein besonderes Merkmal der „neuartigen“ Kastenschuten. Damit eignete sich diese Konstruktion zum zollamtlichen Verschießen des Lukendecks. In der Mitte der Luken befand sich ein 200x170 mm starker Längsbalken, der durch Sparren abgestützt wurde.